



pm10.ch

NEWSLETTER Nr. 34

13.08.2009

- [Aktuelles über unsere Kampagne](#)
 - [Nationale Feinstaub-Meldungen](#)
 - [Internationale Feinstaub-Meldungen](#)
 - [Wissenschaft und Technik](#)
 - [Agenda](#)
-

Liebe Frau Erismann

Herzlich Willkommen zur Ausgabe Nr. 34/2009 des pm10-Newsletters. Gerne informieren wir Sie auch in dieser Nummer über Neues und Wissenswertes rund um das Thema Feinstaub.

Freundliche Grüsse,
Fabio Guarneri und Marco Alessandri

Aktuelles über unsere Kampagne

Unsere Website wird laufend erweitert. Bald werden Informationen zu allen Kantonen publiziert, aus denen zu entnehmen ist, wie stark sich einzelne Kantone im Kampf gegen die Luftverschmutzung einsetzen. Was Sie selbst gegen Feinstaub unternehmen können, finden Sie im Menü "Handeln" auf unserer Internetseite. Besuchen Sie www.pm10.ch also regelmässig, um die neusten Inhalte zu entdecken.

[Zu unserer Website](#)
[T-Shirt / Broschüre bestellen](#)

Nationale Feinstaub-Meldungen

Schlechte Luft wegen Feuerwerk

03.08.09: Am 1. August konnte wegen der vielen Feuerwerke ein explosionsartiger Anstieg der Feinstaubkonzentration gemessen werden. Der Grenzwert wurde Lokal um mehr als das Sechsfache überschritten.

Das Abbrennen von Feuerwerk belastet die Luft stark. Vor allem das Schwarzpulver und die Metalle, welche dem Feuerwerk die leuchtenden Farben verleihen, sind ein Problem. So wurde der gesetzlich festgelegte Grenzwert von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter in der Nacht vom 1. auf den 2. August um ein vielfaches überschritten. Bis zum Sonntagmorgen ging die Belastung an vielen Orten wieder unter den Grenzwert zurück. Auch der Regen sorgte für eine weitere Reinigung der Luft. Allerdings werden die Schadstoffe nur verlagert, denn durch den Niederschlag gelangten sie in Böden und Gewässer.

Quelle: SF Meteo

[Siehe auch: Hintergrund - Feinstaubquellen](#)

Internationale Feinstaub-Meldungen

Amsterdam pflanzt Efeu - gegen den Feinstaub und für mehr Sicherheit im Strassenverkehr

30.07.09: In Amsterdam werden in der Jan-van-Galenstraat zwischen dem Radweg und der Strasse Kästen mit 100 Zentimeter hohen Heckenelementen aufgestellt, die üppig mit immergrünem Efeu bepflanzt sind. Efeu ist bekannt für seine gute Feinstaubaufnahme und senkt damit die Konzentration von PM10 erheblich. Zusätzlich soll die Hecke für mehr Sicherheit für die Radfahrer sorgen, da diese jetzt getrennt von den Autos radeln.

Schon im Jahr 2008 untersuchte das Institut für Agrar- und Stadtökologische Projekte (IASP) der Humboldt-Universität in Berlin die Auswirkungen von Hecken und Pflanzengruppen auf Luftverunreinigungen. Die Wissenschaftler kamen zum Ergebnis, dass Pflanzen in der Stadt nicht nur die Lufttemperatur senken, sie erhöhen zudem die Luftfeuchtigkeit, senken die Schallreflexion und filtern Partikel aus der Luft. Wie effektiv das Grün die Luft säubert, ist aber in hohem Masse von der Art und Form der Bepflanzung abhängig. Efeu hat sich dabei als Pflanze mit einer guten Filterqualität herausgestellt, vor allem weil immergrünes Efeu auch im Winter seine "Filterfunktion" ausüben kann.

Quelle: Galabau / Humboldt-Universität Berlin

[Lösungen zum Feinstaubproblem](#)

Stuttgart will Fahrverbote vorziehen

05.08.09: Die Stadt Stuttgart will schnellere und schärfere Massnahmen gegen den Feinstaub und gegen Stickoxide in der Umweltzone ergreifen. Der Oberbürgermeister Wolfgang Schuster hat dem Regierungspräsidium Stuttgart zehn Vorschläge dazu gemacht.

Für Lastwagen soll ab dem 1. Januar 2010 wieder ein Durchfahrtsverbot eingeführt werden, wie dies schon vor der Einführung der Umweltzone gegolten hatte. Ausserdem sollen ab Januar 2011 keine Fahrzeuge mit roter Plakette mehr in Stuttgart fahren dürfen, ein Jahr früher als dies ursprünglich geplant war. Nach neuem Plan werden ab 2012 alle Fahrzeuge mit gelber Plakette nicht mehr in die Umweltzone gelassen. Schuster erklärt, dass zusätzliche Massnahmen dringend erforderlich sind, weil die Umsetzung des bisherigen Luftreinhalte- und Aktionsplans noch nicht den notwendigen Erfolg brachte.

Quelle: Stuttgarter Nachrichten

Wissenschaft und Technik

Gute Luft schützt vor Herzinfarkt

07.08.09: Wer höher lebt, erleidet seltener einen Herzinfarkt. Forscher haben herausgefunden, dass günstige klimatische Faktoren wie Luftqualität und Sonneneinstrahlung in der Höhe zu einem gesünderen Leben führen.

David Fäh und Matthias Bopp vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich fanden heraus, dass Bergbewohner seltener an Herzinfarkten sterben als Menschen aus tiefer gelegenen Regionen. Die beiden Forscher führen diese Tatsache auf günstige klimatische Faktoren wie die Luftqualität und die Sonneneinstrahlung in der Höhe zurück. Aus Umfragen ist bekannt, dass Bewohnerinnen und Bewohner von höheren Lagen kaum weniger rauchen oder weniger häufig übergewichtig sind, sich auch nicht gesünder ernähren oder mehr bewegen. So wird vermutet, dass die schützende Wirkung der Höhe zum einen wegen der Anpassung des Körpers an die Höhe und günstigere klimatische Faktoren (Luftqualität und Sonnenstrahlung) zurückzuführen ist.

Quelle: n-tv.de

[Weitere Infos zur Luftverschmutzung](#)

Relative Feinstaubbelastung nimmt dank Umweltzonen ab

29.07.09: In zahlreichen deutschen Städten und Ballungsräumen wurden im Jahre 2008 Umweltzonen eingeführt. Ziel dieser Umweltzonen bzw. LEZ ist es, die häufigen Überschreitungen der Grenzwerte für Feinstaub in den Innenstädten zu minimieren und damit die Gesundheit der Bevölkerung besser zu schützen. Zur Wirkung solcher Massnahmen gibt es aber bis jetzt erst wenige Untersuchungen.

Eine neue Studie von Dr. Josef Cyrus, Prof. Annette Peters und Prof. H.-Erich Wichmann vom Institut

für Epidemiologie des Helmholtz Zentrums München vergleicht jeweils gleich lange Zeitperioden vor und nach der Einführung der ersten Stufe der Umweltzone in München. Meteorologische Einflüsse auf die PM10-Konzentrationen glichen sie rechnerisch durch einen Vergleich mit einer Referenzstation außerhalb der Umweltzone aus. Denn im Vergleich zu den meteorologisch bedingten Schwankungen der PM10-Konzentrationen tritt der Minderungseffekt der Umweltzone in den Hintergrund. Daher muss bei der Analyse der Messdaten der Einfluss der Witterung berücksichtigt werden.

Das Ergebnis ist deutlich: Im Zeitraum Oktober 2008 bis Januar 2009 hat die relative PM10-Feinstaubbelastung in der Umweltzone gegenüber dem Vorjahr im erwarteten Ausmaß abgenommen. Der Rückgang war an den Messstationen mit hohem Beitrag des lokalen Verkehrs stärker ausgeprägt - so konnte ein Rückgang der Belastung von 10-12 Prozent gemessen werden. An verkehrsärmeren Messstation wie z.B. an der Lothstraße waren es demgegenüber lediglich minus fünf Prozent. Prof. Wichmann vom Helmholtz Zentrum München betont: "Die Reduktion erscheint zwar klein, wir gehen aber davon aus, dass sie vor allem die gesundheitsrelevanten Komponenten des Feinstaubes betrifft, die aus der Verbrennung in Kraftfahrzeugmotoren, speziell Dieselmotoren, stammen."

Die Effekte der Umweltzonen auf die Reduktion von PM2.5-Feinstaub und ultrafeinen Partikeln, so mutmassen die Wissenschaftler, könnten noch größer sein. Leider liegen hierzu aber keine geeigneten Daten vor. Auch gibt es noch keine Untersuchung der durch die Umweltzonen verursachten Veränderung der Partikelzusammensetzung. Es wird vermutet, dass vor allem der Anteil kanzerogener Partikel kleiner wird.

Originalpublikation: Cyrus, Josef / Peters, Annette / Wichmann, H.-Erich (2009): Umweltzone München - Eine erste Bilanz. In: Umweltmedizin in Forschung und Praxis, 14(3), 127-132.

[Weitere Infos zu Umweltzonen \(LEZ\)](#)

Luftschadstoffe sind schlimmer als durch Gift belastete Böden

27.07.09: Seit Jahren werden Millionenbeträge aufgebracht, um Bodenverunreinigungen z. B. im Bereich von Kindergärten zu beseitigen, während weitaus weniger dagegen unternommen wird, dass die Kinder dort durch Luftschadstoffe benachbarter Hauptverkehrsstraßen gefährdet werden. »Man müsste mehrere Kilogramm des oft nicht stark belasteten Bodens essen, bis es zu einer Gesundheitsgefahr kommt«, so Diplomingenieur Press-Kristensen von »Det Økologiske Råd«. Vor dem Hintergrund mehrerer Untersuchungen, die zu dem Schluss kommen, dass die Verunreinigung der Luft durch Feinstaub ein ernstes Gesundheitsproblem darstellt, fordert der Fachmann Kåre Press-Kristensen, eine Neugewichtung der Umweltschutzmaßnahmen im Bereich der Siedlungen.

Die staatliche dänische Umweltforschung »Danmarks Miljøundersøgelse« hat erst kürzlich einen Bericht veröffentlicht, in dem die Feinstaubbelastung von Dänemark untersucht wird. Dabei wurde festgestellt, dass Dänemark nicht so schlimm dasteht wie Gebiete in Zentral- und Südeuropa. Dennoch zeigen Berechnungen, dass die Gesundheitsbelastung durch Feinstaub auch in Dänemark die Lebenserwartung um durchschnittlich vier bis neun Monate verringert. Menschen sind zwar schon seit Jahrhunderten Feinstaub ausgesetzt. Doch das Problem heute ist, dass die Dieselerusspartikel krebserregend sind und auch Feinstaub aus Holzöfen unmittelbar auf Anwohner wirkt.

Quelle: Nordschleswiger

Agenda

[26.-28. August 2009, New Delhi \(Indien\)](#): World Hydrogen Technologies Convention 2009. Ein Kongress über die Wasserstofftechnik.

[10.-11. September 2009, Graz \(Österreich\)](#): AVL Congress Engine and Environment.

[13.-18. September 2009, Capri \(Italien\)](#): 9th International Conference on Engines and Vehicles 2009.

<http://www.pm10.ch/>
Kontakt: info@pm10.ch

Falls Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie [hier](#).
